



Bibliographische Daten

Titel: Festschrift zur Feier des 50jährigen Bestehens des Ärztlichen Vereins Nürnberg
Signatur: Amb. 8. 1530

Die Nutzung der Digitalisate von gemeinfreien Werken aus den Sammlungen der Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg ist gemäß den Bedingungen der [Creative-Commons-Lizenz Public Domain Mark 1.0](#) uneingeschränkt und kostenfrei erlaubt.

Im Sinne guter wissenschaftlicher Praxis wird gebeten, bei der Verwendung von durch die Stadtbibliothek im Bildungscampus überlassenen Digitalisaten stets die Quellenangabe in folgender Form zu verwenden: Stadtbibliothek im Bildungscampus Nürnberg, [Bestandssignatur + Blatt/Seite]

Im Interesse einer laufenden Dokumentation und der Information für Benutzerinnen und Benutzer erbittet die Stadtbibliothek die Überlassung von Belegexemplaren oder Sonderdrucken von Veröffentlichungen, die aus der Benutzung von Handschriften und anderen Medien in den historischen Sammlungen der Stadtbibliothek hervorgegangen sind. Sollte eine Abgabe nicht möglich sein, wird um Mitteilung der bibliographischen Daten der Publikation gebeten.

Ueber das septische Exanthem.

Von

Hofrath Dr. Schilling in Nürnberg.

Martha, K., Hopfenhändlerstochter, 14³/₄ Jahre alt, erkrankte in der Nacht vom 24. auf 25. April 1900 unter wiederholtem Frösteln mit Fieber und Halsweh. — Am 26. April Früh wurde ich gerufen. — Anamnestisch war zu eruieren, dass das kleine Fräulein immer zart und schwächlich gewesen sei, dass es in früher Jugend Scharlach und Diphtheritis, im Herbst 1899 Influenza und angeblich im Anschluss daran Koryza, endlich im Winter 1899/1900 viel Husten und öfters leichte Halsentzündungen gehabt habe, welche letztere ohne ärztliche Behandlung rasch wieder verliefen. Eltern und Geschwister leben und sind gesund.

Status praesens: Temperatur (stets in der Achsel gemessen) 39,3, Puls 120. Die Inspektion des Halses ergibt starke diffuse Rötung der hinteren Rachenwand. Mandeln schwach geröthet. Keine Beläge; keine folliculären Punkte. Zunge belegt, geschwollen; ihre Ränder zeigen Zähneindrücke. Kein Herpes. Keine Aphthen. Am linken Unterkieferwinkel ein hühnereigrosses, bei Druck empfindliches Lymphdrüsenpaket. Keine Ohrenaffektion. Nase in Ordnung. An der Cutis ist nirgends eine Eiterung, Continuitätstrennung etc. zu entdecken. An der rechten Lungenspitze in der fossa supraspinata und supraclavicularis mässige Dämpfung des Percussionstons, abgeschwächtes Athmungsgeräusch, aber nirgends Rasseln etc. wahrzunehmen. Herzfigur nicht vergrössert. Herztöne rein. Lebergrenzen normal. Milzfigur nicht vergrössert; Milz nicht palpabel. Leib weich; Epigastrium etwas druckempfindlich. Urin hochgestellt, zeigt Spuren von Eiweiss, keine Formelemente. — Am Rumpf, besonders an der Haut des Rückens sind eine Reihe einzelner, kreisrunder, 1—3 Centimeter im Durchmesser haltender, hochrother Flecken zu sehen. Diese confluieren nicht selten zu grösseren Figuren und zu flächenhaften scheckigen Rötungen mit einem Diameter von 5—9 Centimeter. Das Exanthem liegt meist im Niveau der Cutis. Einzelne intensiv rothe Flecken überragen das Niveau der Haut um ein Minimum. Ohngefähr die Hälfte der Flecken zeigt direkt im Centrum einen kaum stecknadelkopfgrossen blaurothen Punkt. — Gegen Abend zeigt sich das Exanthem ziemlich stark ausgebreitet an den Extremitäten und in geringer Auflage im Gesicht. Auffallend ist das ziemlich symmetrische Auftreten desselben, so z. B. ist ein bohnergrosser rother Fleck je am oberen Augenlid.

Am 26. April, Abends, Temperatur 39,7, Puls 124. Sensorium frei. Grosse Mattigkeit. Starker Kopfschmerz. Magendrücken. — Diagnose: Septisches Hautexanthem. — Prognose: dubiös. — Therapie: exspektativ-symptomatisch. Roborierende Diät.

27. April, Morgens Temperatur 39,4, Puls 118. Die Nacht war relativ gut. Früh Ueblichkeit und Würgen. Stuhlgang vorhanden auf Abführmittel. Die Halsentzündung erstreckt sich auf Rachen und Mandeln, letztere sind ziemlich stark angeschwollen. Keine Beläge. Keine folliculären Punkte. — Das Erythem steht in voller Blüte. Neuaufgetreten ist es an Händen und Füssen, besonders mächtig und schön symmetrisch an den Handtellern. Bei Druck blasst das Erythem vorübergehend ab und macht einem schwach gelblichbräunlichen Colorit Platz. Bald nach dem Nachlass des Fingerdruckes erscheint die Rötung wieder.

Abends Temperatur 39,5, Puls 120. Keine Gelenkschmerzen. Keine Milzschwellung. Urin schwach eiweisshaltig, ohne Cylinder.